

Unvergessliche Nächte : die Schützi leistet einen wichtigen Beitrag ans Oltner Kulturleben

Autor(en): **Saner, Fabian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **63 (2005)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unvergessliche Nächte

Die Schützi leistet einen wichtigen Beitrag ans Oltner Kulturleben

Fabian Saner

Wo feiern eigentlich die einheimischen Hexen ihre Walpurgisnacht? Wo gibt der Stadtpräsident den frisch gekürten Staatsbürgern an der Jungbürgerfeier ein paar grundsätzliche Gedanken mit auf den Weg? Wo diskutiert die Alternative Bank mit ihren Aktionären über Dividendenausschüttung und Gewinnverteilung? Wo schimmert Rainbowbeat? Wo erhalten junge Künstler ein Sprungbrett in die Öffentlichkeit? Wo gehts auch an der Fasnacht zur Sache? Wo schliessen sich Amteiparteien zusammen? Wo lässt der Bär die Kuh fliegen? Wo wird gelesen, gehört, gelacht, getanzt, gefeiert, geraucht, getrunken, geträumt, geliebt, ausgestellt, zusammengeräumt und nach magischen Nächten wieder aufgestellt – wirklich hier bei uns, in Olten?

Die Antwort auf all diese Frage liegt in der Schützenmatte. Dort neben der Badi und den Parkplätzen, wo bis vor wenigen Jahren die Schülerinnen und Schüler zur Leibesertüchtigung im staatlichen Turnunterricht angehalten wurden, entstand in der alten Turnhalle 1997 etwas ganz Neues: ein Kultur- und Begegnungszentrum für die Region, das seines-

und Sanitätsräume ergänzen die Halle. Dem verschiedenartigen Charakter der Veranstaltungen angepasst bietet das Kulturzentrum Schützi 250 Sitz- und 500 Stehplätze an. Die modernste Bühnentechnik mit Beleuchtung und Tonanlage wird immer wieder neu und sorgfältig auf die Benützung der Halle abgestimmt und sorgt für den optimalen Rahmen. Schwarze Bühnertextilien, Verdunkelung, flexible Bestuhlung und Bühnenpodeste bieten Möglichkeit zu allerlei künstlerischen Experimenten.

Förderung der Jugendkultur bildet einen Schwerpunkt

Das ist es denn auch, was die Einzigartigkeit der Institution Schützi ausmacht: Viele Wünsche der Veranstalter bezüglich Einrichtung lassen sich problemlos realisieren, weil die Halle grossen Spielraum für eigenständige Akzente bietet und zu Ausgefallenem aller Art geradezu einlädt. – Dieser Grundsatz gilt notabene nicht nur für die Infrastruktur, sondern in gleichem Masse auch für die Programmsetzung. Bis vor kurzem trat die Schützi «bloss» als Vermieterin auf; vor Anfragen kann sich Verwalter Oliver Krieg bis heute kaum retten; er ist deshalb schon aus Kapazitätsgründen immer gezwungen, eine Auswahl zu treffen. Leitgedanke ist dabei, die Vielfältigkeit der Nutzung zu bewahren und dem Kulturzentrum keinen einschränkenden Stempel aufzudrücken. So erstaunt nicht, dass am Mittwoch eine Bank Seminare abhält, am Donnerstag eine Theateraufführung stattfindet, am Freitag eine Party steigt, am Samstag ein Konzert über die Bühne geht; und am Sonntag die Modelleisenbahner ihre Generalversammlung durchführen. Die Belegungsstatistik des letzten Jahres bildet diese vielseitige Nutzung ab: Während 193 Tagen war die Halle belegt. An 119 Tagen fanden Konzert-, Theater- und Filmvorführungen, Kunstausstellungen, Tanzspektakel und multikulturelle Anlässe statt. An 22 Tagen war die Schützi durch öffentliche Fasnachtsanlässe, Discos und Partys belegt; während 19 Tagen nahmen öffentliche und private sowie Kinderanlässe und Seminare die Halle in Anspruch; 33 Tage waren schliesslich für Firmenanlässe und geschlossene Gesellschaften reserviert. Bei den Veranstaltern stehen Kulturorganisationen und Vereine an der Spitze, die rund die Hälfte der Anlässe organisiert haben. Daneben zeichneten soziale Institutionen, Fasnachtsvereine, Firmen sowie kantonale, kommunale, politische und kirchliche Organe für die Durchführung von Veranstaltungen im Kulturzentrum Schützi verantwortlich. Der Trägerverein will die Halle jedoch nicht Hinz und Kunz zur Verfügung stellen, die Schützi soll ganz bewusst keine lärmende Bier- und «Event-Halle» sein, wo die Ambulanz alle 20 Minuten vorfahren muss – Priorität geniessen Veranstaltungen unter dem Oberbegriff «Jugend und Kultur», die sich im Wesentlichen auch an ein jüngeres Bevölke-



Das Signet der Schützi von Hans Küchler

gleichen sucht. Nach einer sanften Renovation, die bewusst den Charakter der Turnhalle bewahren wollte, öffnete das seither liebevoll einfach Schützi genannte Haus seine Tore für alle Arten von Kulturschaffenden und natürlich für deren manchmal kleineres, manchmal grösseres Publikum. Bald stellte sich bald heraus, dass die Initianten zielsicher eine Angebotsnische entdeckt hatten, die vor der Eröffnung des Kulturzentrums unbeackert geblieben war: Der 28 Meter lange, 14 Meter breite und 8 Meter hohe Raum eignet sich ideal für eine multifunktionelle Nutzung als Konzert- und Theaterhalle, als Versammlungs- und Ausstellungsort. Künstlergarderobe, Bar und Restaurant, Büro, Geräte-, Lager-

rungssegment richten und Jugendliche vermehrt in die Organisation von Veranstaltungen konkret einbinden sollen. Nach Diskussionen mit jungen Mietinteressenten und den Verantwortlichen des Jugendhauses Färbi kristallisierte sich eine Idee heraus: Für ein in Olten bisher wenig berücksichtigtes Publikum (16- bis 26-Jährige) sollten inskünftig mehr Konzerte in den Musikrichtungen Reggae, Ska, Hip-Hop und Punk organisiert werden.

Gesagt, getan. Eine Gruppe initiativer junger Leute machte gleich Nägel mit Köpfen, nahm die Schützi-Trägerschaft beim Wort und gründete den Verein «Rainbowbeatz». Dass die Gruppe mit ihrem Konzept offene Türen einrannte, zeigte sich bereits bei der Ska-Night letzten Winter: In der proppenvollen Schützi kriegte man kaum noch genug Luft zum Atmen. Friedliche Atmosphäre und flotte Tanzmusik blieben manchem in guter Erinnerung. Es folgte im Sommer und Herbst Rainbowbeatz mit zwei Reggae-Nächten – schön schaurig erfreuten sich alle Sympathisanten Jamaikas an Dancehall-Klängen und dem allgegenwärtigen Geist von Urvater Bob Marley.

Schützi hat Lücke im Oltner Kulturangebot geschlossen

«Wir haben nicht vor, uns in Richtung Commercial-Pop und Alcopop-Partys zu bewegen», liest man auf der Website von Rainbowbeatz. Nicht Geld zu verdienen stehe im Mittelpunkt, sondern «gute Anlässe mit bezahlbaren Eintrittspreisen» zu organisieren – das ist das Ziel der Musikfanatiker. Denn auch wer noch nicht so bekannt sei, solle die Gelegenheit für einen Auftritt in grösserem Rahmen bekommen – «Wir sind für ein faires Verhalten gegenüber Bands und anderen Kulturtätern.» Nach sieben Betriebsjahren lässt sich ein durch und durch positives Fazit ziehen: Das Kulturzentrum Schützi hat im Oltner Kulturangebot eine echte Lücke geschlossen und strahlt durch eine gezielte und vielseitige

Programmation längst über die Region hinaus – bei vielen Konzerten fährt der Nachtbus inzwischen zweimal nach Solothurn und Aarau, um alle Konzertgänger nach Hause zu kutschieren. Die flexible Nutzung der Halle ermöglicht Kulturschaffenden aus vielen Sparten optimale Auftrittsmöglichkeiten, das Kultursponsoring des Hauses nimmt jungen Künstlern einen Teil des finanziellen Risikos ab. Dass diese Erfolgsgeschichte inzwischen weit herum die Runde gemacht hat, weiss niemand besser als Verwalter Oliver Krieg: Das Programm ist ausgefüllt, die Halle wartet mit vielen spektakulären Veranstaltungen auf Besucher, bereichert das Leben unserer Stadt und hilft manchmal auch, Olten wieder ein wenig aufzuwecken. Wenn Wazomba lärmpegelt, wenn Bordergang über die Bühne flitzt, wenn Capus eulenspiegelt, wenn die Internationale erklingt, wenn Nilsa rappt, wenn JugendArt zwiespaltet, wenn es groovt, swingt, jazzt, echot, mundartet und ausartet – und wenn der Dämmereschlaf sich über Dächer und Nachtvögel gelegt hat am Sonntagmorgen und Röbi Müllers Putzequippe antrabt, um unvergessliche Abende mit Besen und Lumpen in den Abguss zu spülen, damit die nächsten «Ruhestörer» breit machen können – dann lebt die Schützi!

Vorstand und Trägerschaft der Schützi

Hugo Saner (Präsident), Ursula Ulrich-Vögtlin (Vizepräsidentin bis 2003), Peter André Bloch, Doris Biland (bis 2003), Jonas Burki, Piero Costa, Andi Meier, Urs-Peter Meyer (bis 2004), Barbara Peter (ab 2004), Fabian Saner (ab 2004), Raymond Plüss (ab 2003), Domenico Reitano (ab 2004), Fritz Schär (ab 2003). Vertreter der Stadt, die das Gebäude zur Verfügung stellt: Martin Wey (bis 2001), Markus Dietler (ab 2001). Bei der Gründung haben des weiteren mitgewirkt: Wolfgang Brunner, Martin Frey, Peter Jordi, Edi Stuber.



Die Tanzgruppe «Bordergang» unter der Leitung von Ursula Berger auf der Bühne der Schützi